



Mitfahrbänke

als Ergänzung zu Mobilitätsangeboten
im Landkreis Ebersberg



Konzept

für ein Netzwerk an Mitfahrbänken

Handbuch

für die Einrichtung von Mitfahrbänken

Stand: Januar 2021

Inhalt

1	Vom Mitfahren, Menschen und Bänken.....	3
1.1	An wen richtet sich die Initiative?	4
1.2	Wer steht hinter der Mitfahrbank-Initiative?	6
2	Konzept Netzwerk an Mitfahrbänken	7
2.1	Zielsetzung	7
2.2	Netzwerk der Mitfahrbänke – Aktueller Stand	9
2.3	Weiterentwicklung des Netzwerks	9
2.4	Maßnahmen	11
2.5	Schrittweise Umsetzung.....	12
2.6	Öffentlichkeitsarbeit: Materialien und Informationskanäle	15
2.7	Strukturen	16
3	Praktisches zur Errichtung und Ausgestaltung von Bänken.....	18
3.1	Umsetzung in der Gemeinde	18
3.2	Wahl der Bank-Standorte.....	19
3.3	Bauliche Gestaltung der Bänke	20
3.4	Gestaltung Fahrtrichtungsanzeige	22
3.5	Finanzierung.....	23
3.6	Häufige Fragen & Antworten	23
4	Weitere Informationen und Kontakte im Landkreis	24
5	Impressum.....	25
6	Anhänge	26
6.1	Weitere optionale Maßnahmen	26
6.2	Exakte Standorte der Bänke.....	27
6.3	Weitere häufig gestellte Fragen.....	28



1 Vom Mitfahren, Menschen und Bänken

Ist es nur eine Tradition aus früheren Zeiten? Menschen mitzunehmen, die selbst nicht mobil sind? Und das ganz selbstverständlich? Viele fahren heute täglich alleine in ihren Autos. Wäre es nicht schön, jemanden mitfahren zu lassen, der kein eigenes Auto zur Verfügung hat?

Mitfahrbänke sind **Treffpunkte für spontane Fahrgemeinschaften**. Die Kernidee der Mitfahrbänke ist – neben der direkten und unkomplizierten Vermittlung von Mobilität und dem Schutz der Umwelt – die zwischenmenschliche Begegnung in den Fokus zu setzen und die Nachbarschaftshilfe zu aktivieren.

Sie stehen an **gut sichtbaren** und **leicht anzufahrenden** Stellen und dienen den Wartenden als Schutz und Sitzgelegenheit. Eine **einheitliche Kennzeichnung** erinnert die Vorbeikommenden an das Thema und lenkt die Aufmerksamkeit auf das Angebot.

Mitfahrbänke kosten die Gemeinde in der **Anschaffung** nur wenig Geld und sind darüber hinaus **kostenfrei**, für jede/n zugänglich und leicht zu verstehen.

Mobilität

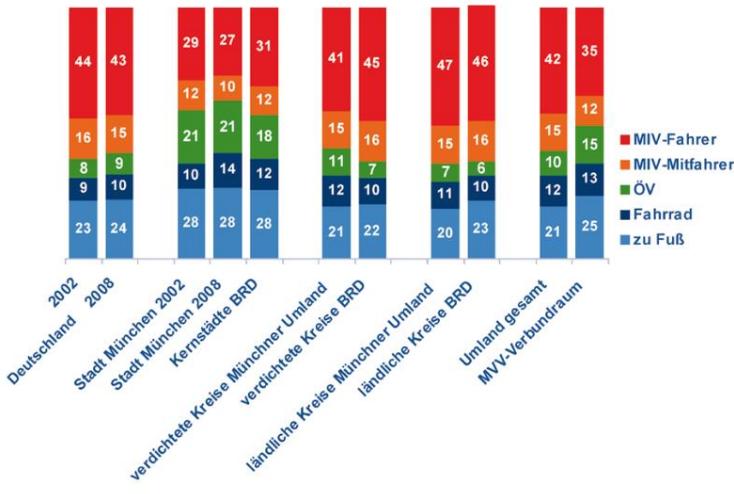
In vielen ländlich geprägten Gemeinden ist der öffentliche Nahverkehr nicht durchgängig ausgebaut oder erfasst abgelegene Ortsteile gar nicht. Dadurch sind Menschen ohne Auto, die dort leben, sehr eingeschränkt. Für die innerörtliche Mobilität, aber auch für Fahrten in die nächstgelegenen Ortschaften, gibt es für viele keine einfache Lösung. Die Mitfahrbank ist, eingebettet in ein Netzwerk der Mitfahrbänke, eine unkomplizierte Alternative.

Umwelt

Trotz hoher Betriebskosten ist das Auto nach wie vor das Hauptverkehrsmittel für viele Landkreisbürger*innen. Mehr als die Hälfte der Wege im Alltag werden mit dem Auto zurückgelegt. Eine Mitfahr-Initiative bietet jeder und jedem eine einfache und unkomplizierte Möglichkeit, sich aktiv am heimischen Umweltschutz zu beteiligen.



Wege, Angaben in Prozent



Je mehr Autofahrten vermieden werden, umso besser! Denn weniger Verkehr bedeutet weniger klimaschädliche Stoffe, weniger Lärm und mehr Lebensqualität in den Gemeinden.

Soziale Beziehungen und Kommunikation „Durchs Reden kommen die Leut z’samm!“

Dörfer verweisen zunehmend, wenn sich das Geschehen in die größeren Orte oder in die Einkaufszentren verlagert hat.

Die Bewohner*innen vermissen die lebhaftere Kommunikation im Dorf, die generationsübergreifenden Begegnungen, den netten Austausch untereinander. Hier kann die Mitfahrbank-Initiative ein Initialzündler sein, sich wieder mehr zu öffnen und auf positive Weise miteinander in Kontakt zu kommen.

1.1 An wen richtet sich die Initiative?

Die Mitfahrbank-Initiative richtet sich an Menschen, die

- ✓ mobiler sein möchten oder müssen,
- ✓ gern mehr Kontakt und Nähe zueinander hätten,



- ✓ sich vorstellen können, ein Stück Weg zu teilen,
- ✓ sich vorstellen können, jemand anderen in ihrem Auto mitzunehmen,
- ✓ die Dorfgemeinschaft aktiv und auf einfache, unverbindliche Art unterstützen möchten,
- ✓ ganz praktisch die Umwelt schonen möchten.

Niemand soll sich zu etwas verpflichtet fühlen, es gibt kein „Muss“. Es ist eine ganz und gar freiwillige Sache.

Interessant ist diese Art des Weiterkommens auch für Tourist*innen und Ausflügler*innen. Manchmal enden Touren doch nicht am geplanten Ort, und es ergibt sich ein schönes Urlaubserlebnis, weil man durch die Mitfahrbank jemanden aus dem Ort kennen lernen durfte.

Diese Einordnung hat sich auch in einer 2019 durchgeführten Befragung von Initiator*innen von Mitfahrbänken zu deren Motivation bestätigt:

Mit Mitfahrbänken verbinde ich ...

- *Praktikabilität, Zusammenrücken innerhalb der Dorfgemeinschaft*
- *eine unkomplizierte, einfache Möglichkeit der Mobilität*
- *Flexibilität (da unabhängig von Fahrplänen)*
- *Umweltbewusstsein (da Autos voller besetzt)*
- *eine soziale Komponente (da ich alte Bekannte wieder treffe und mit Unbekannten ins Gespräch komme)*
- *freundliche Mitmenschen, unkomplizierte Mobilität ohne Fahrplan und Zeitdruck, weniger Auto pro Mensch, Energie sparen, Spontaneität, Freiheit, Kommunikation, Offenheit*
- *die schnellste Verbindung, nette Gespräche mit netten Leuten, Miteinander, Vertrauen, Pünktlichkeit, Lebensfreude, Umweltfreundlich, immer da*
- *Freiheit und ohne Stress von A nach B, dabei nette Menschen kennenlernen; schöne Gespräche; MITEINANDER fördern*



1.2 Wer steht hinter der Mitfahrbank-Initiative?

Die Mitfahrbänke im Landkreis Ebersberg sind eine Initiative, die ab 2017 zuerst von der **Transition-Town Bewegung Grafing** ins Leben gerufen wurde und vom **Aktionskreis Energiewende 2020 Glonn e.V.** vor allem im südlichen Landkreis weitergetragen wurde. Außerdem gibt es in den weiteren teilnehmenden Gemeinden einzelne lokale Initiativen:

- Aßling
- Forstinning
- Kirchseeon
- Oberpfammern
- Vaterstetten
- Zorneding

Die zur Verfügung gestellten Kontakte zu diesen Initiativen befinden sich unter Punkt 4. Für die konzeptionellen Netzwerk-Überlegungen und den landkreisweiten Austausch zum Thema, nimmt die **Energieagentur Ebersberg-München** eine zentrale Rolle ein.



2 Konzept Netzwerk an Mitfahrbänken

2.1 Zielsetzung

Eine alte Tradition wird neu erfunden.

Nachbar*innen mitzunehmen oder bei jemandem mitzufahren war in früheren Zeiten eine feste Tradition in ländlichen Regionen. Eine kleine Hilfe, die man selbstverständlich angeboten hat. Diese vergangene Tradition von Alltagskultur wird aufgegriffen, wiederbelebt und in unsere schnelllebige Zeit übersetzt.

Das Netzwerk ist lückenlos und nicht begrenzt.

Das Netz der Mitfahrbänke soll weiterwachsen. Durch eine optimale Dichte und Abdeckung von Bedarfspunkten entfalten die Bänke ihre volle Wirkung.

- Die Dichte in diesen Kommunen beträgt mindestens 1 Mitfahrbank/1.000 Einwohner*innen
- Besonders kleine Ortschaften/Außenbereiche können von Mitfahrbänken profitieren, deshalb sollen auch dort sinnvolle Standorte geplant werden.
- An allen S-Bahnstationen innerhalb des Landkreises finden sich Mitfahrbänke.
- Das Netzwerk wächst über den Landkreis hinaus und bezieht die dann jeweils anliegenden Gemeinden mit ein.

Durch den Einbezug der jeweils angrenzenden Kommunen stellt eine Gemeinde zudem einerseits für sich, aber auch für den Landkreis eine größere Reichweite mit dieser Art der Mobilität dar. Damit haben die Mitfahrbänke das Potential, durch stetiges Wachstum das eigene Netzwerk auszubauen und zu ergänzen.



Ja, das klappt. Weil es unser Projekt ist.

Die Initiative hat Perspektive, weil es sich um ein selbst organisierendes, vernetzendes, soziales Kulturprojekt für die Region handelt.

Das Netzwerk kann mit den gesammelten Erfahrungen und Ergebnissen Vorbild für Aktivitäten in weiteren Gemeinden sein.

Sozialer Austausch ist durch Mitfahren gestärkt.

Das Auto kann als ein Ort der Begegnung wiederentdeckt werden. Und wo Begegnung stattfinden darf, passiert noch mehr.

- Neue Bekanntschaften und Freundschaften werden geschlossen.
- Gemeinsamkeiten und Potenziale werden entdeckt.
- Soziale Isolation wird verringert.
- Spannende Begegnungen und interkultureller Austausch wird ermöglicht.

Mitfahrbänke sind akzeptierter Baustein der Mobilität.

Die Beteiligung der Bevölkerung wächst stetig. Mitfahren und die Bänke sind positiv besetzte Themen im Landkreis.

Mehr Mobilität ist bei überschaubarem Ressourceneinsatz erreichbar.

Die Bänke sind Verbesserungen vor Ort, die mit geringen Kosten und mit wenig Aufwand verwirklicht werden können. Dieser effiziente Ressourceneinsatz trägt zu Klima- und Umweltschutz bei.

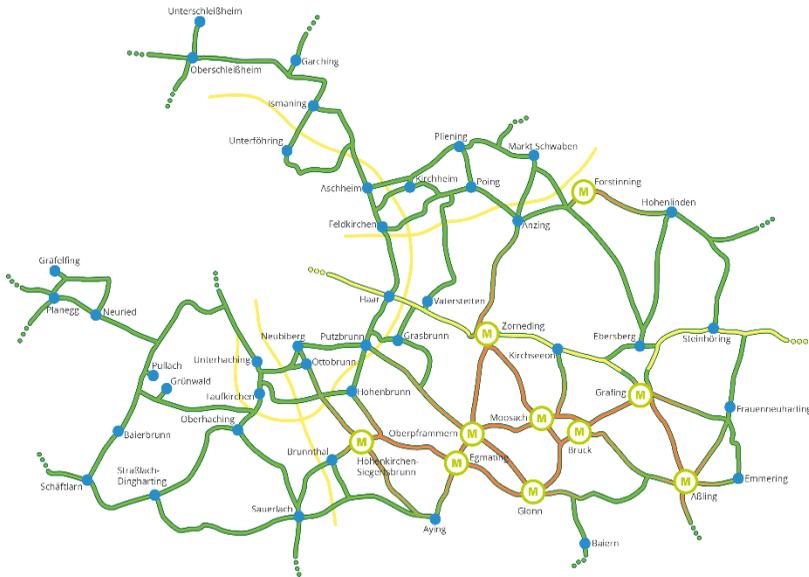
Es werden Verbesserungen für „vergessene“ Gruppen erreicht.

Man schafft mehr Mobilität für Mitbürger*innen ohne Führerschein oder PKW, Jugendliche und geflüchtete Menschen.



2.2 Netzwerk der Mitfahrbänke – Aktueller Stand

Momentan stehen **34 Mitfahrbänke** in **10 Gemeinden** bereit.



Eine komplette Liste der Bänke nach Gemeinden mit exakten Angaben zu den Standorten findet sich im Anhang und über die Website <https://www.energieagentur-ebe-m.de/Projekte/Mitfahrbank>.

2.3 Weiterentwicklung des Netzwerks

Der Netzwerkgedanke

Die Organisatoren der aktuellen Mitfahrbänke im Landkreis wurden zu ihrem Verständnis befragt, wo die Mitfahrbänke ihre Wirkung entfalten sollen: Innerhalb der Kommune, innerhalb und zwischen den Kommunen oder lediglich zwischen den Kommunen. Einstimmig bestätigten die Rückmeldungen, dass die Akteure im Landkreis neben den Verbesserungen innerhalb ihrer Kommunen auch den Ausbau eines regionalen Netzwerks als Ziel verfolgen. In diesem Sinne wurde das vorliegende Konzept erarbeitet.



Ausbau des Netzwerks

Die folgende Übersicht zeigt - neben dem aktuellen Stand und dem Startjahr - die bekannten weiteren **Ausbaupläne** für das Netzwerk in den einzelnen Gemeinden.

Gemeinde	Anzahl	Erste Bank	Weitere geplant	Kommentar
Aßling	1	2017	9	Nutzung vorhandener Bushaltestellen
Bruck	1			
Egmating	1			
Forstinning	4	2018	nein	Resonanz abwarten
Glonn	12	2018	nein	Derzeit kein weiterer Bedarf
Grafring	7	2017	3	Bis zu 20+ weitere
Kirchseeon	0		4	
Moosach	1			
Oberpframmern	3			
Vaterstetten	0		3	Mit MFB-Schild
Zorneding	3			

Höhenkirchen-Siegertsbrunn	1			
Putzbrunn	0		2	Mit MFB-Schild
Gesamt	34			

Erschließungslücken

Gemeinde ohne Mitfahrbank	EW-Zahl (absteigend)	Kommentar
Vaterstetten	24.576	
Poing	16.124	
Markt Schwaben	13.844	
Ebersberg	12.124	



Pliening	5.685	
Anzing	4.414	
Steinhöring	4.114	
Hohenlinden	3.213	
Frauenneuharting	1.587	
Emmering	1.496	
Baiern	1.508	

Netzdichte

Gemeinde	EW-Zahl	Bänke/ 1000 EW (absteigend)	Kommentar
Glonn	5.337	2,2	
Oberpfraammern	2.444	1,2	
Forstinning	3.861	1,0	
Bruck	1.288	0,8	
Moosach	1.507	0,7	
Grafing	13.775	0,6	
Egmating	2.364	0,4	
Zorneding	9.358	0,3	
Aßling	4.529	0,2	

2.4 Maßnahmen

Hinweisschilder

Für intuitives und schnelles Erkennen durch Fahrer*innen, können zusätzliche Hinweisschilder im Straßenraum sinnvoll sein. An den Haltestellen selbst oder etwas davor an der Strecke können sie in landkreisweit einheitlichem Design die Aufmerksamkeit auf die Bänke lenken. Die Schilder reflektieren, was die Sichtbarkeit bei Nacht deutlich erhöht.



Außerdem gestalten die Kennzeichen den öffentlichen Raum und werben für das Projekt.

Kombination mit Mitfahr-App

Auf Ebene der Münchner Metropolregion mit ihren Verbundlandkreisen wird aktuell an einer Mitfahrplattform gearbeitet, die die analogen Bänke um eine digitale Komponente erweitern soll, wodurch sich deren Vorteile ideal ergänzen. Durch diese Kombination erhöht sich die Chance mitgenommen zu werden und der Individualverkehr auf den Straßen effektiv reduziert werden.

Befragung Fahrer*innen / Mitfahrer*innen

Durch eine für das Frühjahr 2021 geplante Befragung unter aktuellen und möglichen Nutzer*innen der Mitfahrbänke soll mehr über die Einstellung zu Mitfahren und Verbesserungswünsche bezüglich der Gestaltung und Platzierung der Bänke in Erfahrung gebracht werden.

2.5 Schrittweise Umsetzung

Als Orientierung ist hier ein idealtypischer Ablauf zur Errichtung von Mitfahrbänken in einer Gemeinde dargestellt:

Phase 1: Findung, Erfahrungsaustausch, Konzeption

- ✓ Eine Gruppe von Freiwilligen befasst sich mit der konkreten Umsetzung.
- ✓ Diese Gruppe ermittelt den konkreten Bedarf an Mobilität am Ort.



- ✓ Kontaktaufnahme mit den Kooperationspartner*innen im Landkreis (Kontakte siehe Kapitel 4)
- ✓ Vorstellen des Projekts in den Gemeindegremien, Unterstützung von den Bürgermeister*innen gewinnen
- ✓ Erfahrungsaustausch durch Teilnahme an regelmäßigen Netzwerktreffen im Landkreis
- ✓ Entscheidung, wo Mitfahrbänke die besten/meisten Mitfahrgelegenheiten ermöglichen, Planung der Streckenführung und Beschilderung
- ✓ Planung, wie die Gemeinde das Projekt umsetzen möchte (Bau der Bänke, Aufstellen und Wartung durch Straßendienst, Eröffnung der Mitfahrbänke, regionale Pressearbeit)
- ✓ Kostenplanung

Phase 2: Planung und kommunikative Vorbereitung der Eröffnung

- ✓ Konkrete Auswahl der Positionen der Mitfahrbänke, Einholen von Genehmigungen
- ✓ Terminplanung Eröffnung (Absprache mit anderen Gemeinden und Netzwerk)
- ✓ Planung der Kommunikation vor Ort (Gemeindeblätter, Postwurfsendung, Schaukästen etc.)
- ✓ Gestaltungsvorgaben und/oder Bau der Mitfahrbänke
- ✓ Herstellung der Schilder und Wegweiser (bzw. Nutzung des einheitlichen, landkreisweiten Schilds)
- ✓ Besorgung von Materialien: Infoblatt, Aufkleber, Beutel, Regenschirme

Phase 3: Unmittelbare Vorbereitung der Eröffnung

- ✓ Bekanntmachung auf Website der Gemeinde, Website der Energieagentur für Aufnahme in Übersichtskarte, ggf. eigener Mitfahrbank-Website, Website der Kooperationspartner*innen, Facebook
- ✓ Regionale Pressearbeit



- ✓ Evtl. Bildung eines Tür-zu-Tür-Teams aus dem Dorf: zwei bis drei engagierte Menschen, die das Projekt im Dorf bekanntmachen bei Veranstaltungen (Markt, Volksfest, samstags im Supermarkt, nach der Kirche, in den Vereinen und Gruppen der Gemeinde etc.), das Anliegen erklären und das Infoblatt verteilen

Phase 4: Eröffnung

- ✓ Eröffnung der Bänke mit Bürgermeister*in, Redner*innen, Lokalpresse
- ✓ Nachbearbeitung auf Websites und Social Media mit Fotos von der Eröffnung und den Medienberichten
- ✓ Fahrtenberichte für die Website und für Facebook
- ✓ Evtl. Filmteam fängt Eindrücke und erste Fahrten ein

Phase 5: Andauernde Begleitung, Evaluation und Öffentlichkeitsarbeit

- ✓ Beobachtung durch das Team der Freiwilligen:
Wie werden die Bänke angenommen? Stehen sie an der richtigen Stelle?
- ✓ Evtl. Nachbesserungen in Absprache mit der Gemeinde planen und ausführen
- ✓ Über weiterführende Aktionen auf den Websites berichten
- ✓ Erzählen der Geschichten rund um die Begegnungen
- ✓ Evtl. künstlerische Aktionen mit den Mitfahrbänken planen, um Aufmerksamkeit und weitere Sympathien zu gewinnen:
- ✓ Die Mitfahrbänke als kleine Alltagsbühnen nutzen
- ✓ Mitfahrbänke gestalten lassen – zum Beispiel mit Graffiti
- ✓ Prominente Dorfbewohner*innen nutzen die Mitfahrbank
- ✓ Fotowettbewerb z. B. „Wie viele Menschen haben auf einer Mitfahrbank Platz?“
- ✓ Musiker*innen nutzen die Mitfahrbänke als Konzertbühnen.
- ✓ Die Mitfahrbank wird zur Touristenattraktion

Je mehr die Dorfbewohner*innen über die Mitfahrbank sprechen, desto besser wird diese Unternehmung angenommen. Ideen gibt es viele – und wichtig ist: „Gut Ding braucht Weile.“



2.6 Öffentlichkeitsarbeit: Materialien und Informationskanäle

Die Öffentlichkeit erfährt von den Mitfahrbänken durch Informationsmaterialien. Aufkleber für die Autos und das Infoblatt, das nach den bestehenden grafischen Vorlagen produziert werden kann, machen die Initiative sichtbar. Die Materialien können teilweise durch die Energieagentur den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden.

Eigene Ideen

Freiwillige und Bürgermeister*innen wissen am besten, was in der Dorfgemeinschaft ankommt. Deshalb sind sie dazu angehalten eigene Ideen zur Bekanntmachung des Projekts zu entwickeln. Die Energieagentur unterstützt diese mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln. Aktionen sollen bestenfalls fotografisch und filmisch dokumentiert werden, um weitere Gemeinden für das Projekt zu begeistern.

Geschichten erzählen

Mitfahrende und Fahrer*innen sollen dazu motiviert werden positive Erlebnisse der gemeinsamen Fahrt mit anderen zu teilen durch das Weitererzählen und über Fotos mit einer kleinen Notiz. Letztere können dann in den sozialen Netzwerken, auf der Webseite der Gemeinde oder der Mitfahrbank-Website veröffentlicht werden.

Wir glauben daran, dass die gemeinsamen Fahrten zu vielen lustigen und schönen Geschichten und spannenden Begegnungen führen. Diese Herzlichkeit und positive Kraft können ansteckend wirken und weitere Menschen zum Mitmachen motivieren. Deshalb ist es wichtig, diese angenehmen Erlebnisse weiterzuerzählen.

Dazu gehören auch Fotos, die auf den Websites der Gemeinden, der Mitfahrbänke und in den sozialen Netzwerken auf diese neue Möglichkeit der Begegnung aufmerksam machen. Ein Selfie mit dem Fahrgast und eine kleine Notiz über die Begegnung ist schnell gemacht und wird auf der Mitfahrbank-Website gerne veröffentlicht.



Flyer

Ein leicht verständliches Infoblatt informiert über die Unternehmung. Es kann in der Gemeinde aufgelegt werden und ist auch zum Gratis-Download auf der Website zu finden. Gedruckte Ausgaben können über die Energieagentur bezogen werden.

Website

Das wichtigste Informationswerkzeug des Projektes ist die Website <https://www.energieagentur-ebe-m.de/Projekte/Mitfahrbank>. Dort findet sich alles Wissenswerte. Man kann direkt mit dem Team Kontakt aufnehmen.

Hier werden alle Aktivitäten dokumentiert. Aktuelle Standorte, wer mitmacht, alle Kooperationspartner*innen und alle wichtigen Fragen und Antworten sowie Dokumentationen sind dort zu finden.

Informationsmaterialien, wie Flyer, Fotos und Handbuch, kann man hier downloaden: <https://www.energieagentur-ebe-m.de/Projekte/Mitfahrbank>

Kurzfilme

Die professionell gestalteten Kurzfilme der Transition Town Grafing zum Thema Mitfahrbänke können für die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Mitfahrbank-Initiative genutzt werden.

2.7 Strukturen

Projekt MELINDA

Die Energieagentur Ebersberg-München mit ihrem Partner B.A.U.M. Consult GmbH beteiligt sich aktuell am EU-Projekt MELINDA. Das Projekt befasst sich mit Möglichkeiten, wie Mobilitätsverhalten nachhaltiger gestaltet werden kann. Hierfür ist ein besseres Verständnis der Mobilitätsgewohnheiten und Präferenzen im täglichen Leben der Menschen nötig. Der Landkreis Ebersberg als Pilotregion befasst sich mit dem Thema Mitfahren und konkret dem Netzwerk an Mitfahrbänken in der Region.



Hier finden Sie weitere Informationen zum Projekt MELINDA:

<https://www.energieagentur-ebe-m.de/news/2083/das-melinda-projekt>

<https://www.baumgroup.de/referenzen/detail/view/single/ref/melinda-klimafreundliche-und-multimodale-mobilitaet-im-alpenraum/>

<https://www.alpine-space.eu/projects/melinda/en/home>



Austauschtreffen regelmäßig

Im Rahmen des Projekts MELINDA wurden erstmals alle Aktiven im Bereich Mitfahrbänke im Landkreis in Vernetzungstreffen zum Erfahrungsaustausch eingeladen. Die positive Resonanz legt eine Weiterführung dieser regelmäßigen Treffen auch nach Projektende nah. Die Energieagentur übernimmt in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement die Organisation.

Anbindung an Akteur*innen im Bereich Mitfahr-App

Da sowohl die analogen Mitfahrbänke als auch die digitale Mitfahrplattform voneinander profitieren werden, wird beim weiteren Ausbau des Netzwerks sowie bei der Entwicklung und Einführung der Mitfahrplattform ein enger Austausch zwischen den beiden Vorhaben stattfinden. Die Energieagentur agiert hier als Kooperationspartner für beide Seiten.



3 Praktisches zur Errichtung und Ausgestaltung von Bänken

3.1 Umsetzung in der Gemeinde

Freiwillige motivieren

Am Anfang steht meist eine Gruppe engagierter Gemeindegänger*innen, die sich für mehr Mobilität im Dorf oder in der Region starkmachen möchten. Je genauer die Anliegen und Bedürfnisse formuliert werden, desto besser kann geplant werden.

Hat sich die Dorfgemeinschaft für die Installation von Mitfahrbänken im Gemeindegebiet entschieden, bedarf es der Unterstützung von Bürgermeister*in und Gemeinderatsmitgliedern.

Im Dorf verankern

Neben der lokalen und regionalen Presse und den üblichen Informationskanälen, wie z. B. der Website der Gemeinde, ist die Mund-zu-Mund-Propaganda ein unerlässlicher Teil der Unternehmung. Je mehr Dorfbewohner*innen von dieser Hilfe zur Selbsthilfe erfahren, desto besser kann die Idee greifen und wirken.

Mitfahrbänke bauen, anpassen und warten

Die Bänke können nach einfachem Vorbild gefertigt werden. Sie sind so konzipiert, dass die Kosten sehr niedrig sind. Eine weitere Möglichkeit ist, bestehende Bänke entsprechend anzupassen.

Die Wartung und Instandhaltung der Bänke zu allen Jahreszeiten muss von der Gemeinde übernommen und garantiert werden. Die Pflege und Wartung sind ähnlich wie bei öffentlichen Bushaltestellen.

Die Zusatzbeschilderung ist einfach und kostengünstig. Die Stangen, an denen die Schilder montiert werden, sind in jeder Gemeinde am Bauhof vorhanden.



3.2 Wahl der Bank-Standorte

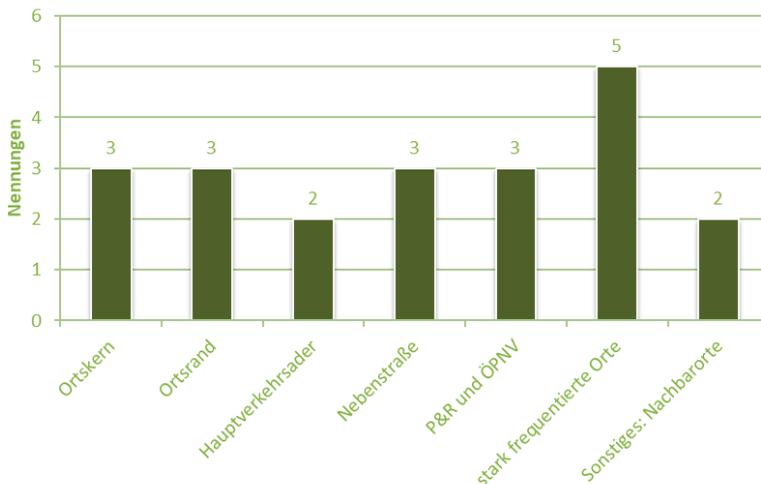
Platzierung der ersten Bank

Folgende örtliche Situationen wurden in den Gemeinden mit mehreren Banken als Standort für die ersten Banken gewählt:

	Forstinning	Grafig	Glonn
Ortskern	x	x	x
Hauptverkehrsader	x	x	x
ÖV-Anbindung (P&R)	x	x	x
Nähe Supermarkt/Ge- meindeverwaltung	x		

Für den Ausbau des Netzwerks planen die Organisatoren im Landkreis folgende Standorte:

Kriterien Platzierung weiterer Bänke





3.3 Bauliche Gestaltung der Bänke

Bildergalerie: Vielfalt der Bauarten im Landkreis Ebersberg und darüber hinaus





Tipps für die bauliche Gestaltung aufbauend auf den Erfahrungen der Organisatoren im Landkreis Ebersberg:

- Holzauflage gegen Temperaturschwankungen
- Überdachung
- Klappbare Bank
- Witterungsbeständigkeit
- Beleuchtung, da aufstellen, wo bereits eine Lichtquelle vorhanden
- Sichtbarkeit erhöhen
- Grafing: Die Schilder werden regelmäßig geklaut, Schilder als Holz wären eine kostengünstige Alternative
- Flexible Schilder vorhalten mit Stiften für spezielle/weitere Fahrziele + Rückfahrtschilder für die Handtasche zum mitnehmen

→ Beispiel: Mockup zu den Glonner Bänken





3.4 Gestaltung Fahrtrichtungsanzeige

Erfahrungen aus den Landkreisgemeinden

Forstinning

- Die 4 Ziele sind auf Tafel festgeschrieben.
- Bewegliche Hand (Zeigefinger) kann vor die gewünschten Ziele platziert werden.

Grafring:

- Fahrtziele als bewegliche Schilder
- Die Fahrtziele sind ähnlich wie Autokennzeichen gestaltet.
- Reflektierende KFZ-Schilder an Stahlseilen zum aktiven in den Händen-Halten
- Die Schilder befinden sich gut sichtbar, nebeneinander in der Rückenlehne und machen aufmerksam auf die Bänke.

Glonn

- Fahrtziele als Schilder zum Ausklappen an Pfosten
- Schilder können nicht entwendet werden
- Gut sichtbar dank Ausrichtung gegen Fahrtrichtung





3.5 Finanzierung

Erstrebenswert ist für die Produktion eine Kooperation mit lokalen Hersteller*innen.

Bisherige Erfahrungen im Landkreis:

	Forstinning	Grafring	Glonn
Stiftung	x		
Gemeinde	x	x	
Sponsoren (Firmen, Vereinen, Initiativen usw.)		x	x
Aktionskreis Energiewende			x

3.6 Häufige Fragen & Antworten

Was macht einen guten Standort für eine Mitfahrbank aus?

Der Standort der Bänke muss in jeder Gemeinde analysiert werden. Der Bedarf vor Ort und die Gegebenheiten der Straßenführung spielen dabei eine große Rolle. Grundsätzlich muss die Frage erörtert werden, ob es mehr um innerdörfliche Mobilität geht, also z. B. eine Verkehrsanbindung zu entlegeneren Ortsteilen geschaffen werden soll, um Menschen den Weg zum Einkaufen, zum Arzt oder zum Sport innerhalb des Dorfes zu erleichtern.

Oder ob es sich um einen Mobilitätsbedarf als Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr handelt, also zum Beispiel eine Anbindung an den nächstgelegenen Bahnhof.

Auch Tourismus kann zeitweise einen eigenen Mobilitätsbedarf innerhalb eines Dorfes entstehen lassen. Wichtig ist, daran zu denken, am Zielort auch eine Bank für die Rückfahrt aufzustellen.

Wenn eine Mitfahrbank mehrere Fahrrichtungen abdecken soll, helfen einfach umklappbare oder herausnehmbare Richtungsschilder, um die Vorbeifahrenden zu informieren, wohin der Fahrgast mitgenommen werden will.



Was braucht eine Mitfahrbank?

Eine gut sichtbare Position, an der die Autofahrer*innen sicher anfahren und anhalten können und der Fahrgast problemlos einsteigen kann – auch wenn es etwas dauert, weil der Fahrgast in der Beweglichkeit eingeschränkt ist oder Einkaufstaschen dabei hat.

Kann eine Mitfahrbank auch auf Privat- anstatt Gemeindegrund stehen?

Hier muss der/die Besitzer*in um Erlaubnis gebeten werden. Dieses Einverständnis muss auch schriftlich zwischen Gemeinde und Grundstücksbesitzer*in festgehalten werden.

Wer kümmert sich um die Standorte und die Mitfahrbänke?

Eine hauptverantwortliche Person für die Mitfahrbänke im gesamten Landkreis gibt es nicht. Die Bänke wurden teils von Initiativen, teils von Gemeinden aufgestellt und werden von diesen betreut. Einige Bänke haben sogar einen oder mehrere Paten, die sich um deren Instandhaltung kümmern.

Wie viel kostet eine Mitfahrbank?

Eine pauschale Aussage zu allen Bänken im Landkreis lässt sich nicht treffen, da die meisten Gemeinden und Vereine ihre eigene Gestaltung anwenden. Bänke, die aus verschiedenen Materialien von einem Schreiner gefertigt werden und ausklappbare Schilder besitzen, kosten pro Stück ca. 1.000€. An manchen Orten werden aber auch bereits vorhandene Bänke mit einem simplen Schild zu Mitfahrbänken umfunktioniert, dadurch halten sich die Kosten in Grenzen.

4 Weitere Informationen und Kontakte im Landkreis

Planen Sie als Gemeinde oder private Initiative Mitfahrbänke, kann man sich bei folgenden Unterstützern der Idee informieren und beraten lassen:

Energieagentur Ebersberg-München gGmbH

Felix Wiesenberger

Telefon: 08092 33 090 37

Mail: felix.wiesenberger@ea-ebe-m.de

<https://www.energieagentur-ebe-m.de/Projekte/Mitfahrbank>



Stadt Grafing

Christina Spiegel, Klimaschutzma-
nagerin Stadt Grafing

Mail: christina.spiegel@grafing.de

Transition Town Grafing

Beate Eckert

Mail: keramik@beate-eckert.de

<https://www.transitiongrafing.de/nahverkehrskonzept-mit-fahrbank/>

Aktionskreis Energiewende Glonn

Hans Gröbmayr, ehem. Klimaschutzmanager Landkreis Ebersberg

Mail: hans.groebmayr@web.de

Gemeinde Aßling

Wolfgang Kiesel, Sprecher AK Energie Aßling

Mail: info@kiesel-itconsulting.de

5 Impressum

Energieagentur Ebersberg-München gGmbH

Eichthalstraße 10, 85560 Ebersberg

Telefon 08092 33 090 30

info@ea-ebe-m.de

www.energieagentur-ebe-m.de

<https://www.facebook.com/energieagenturebem/>

<https://twitter.com/EnergieagenturM>

Das Handbuch wurde mit einer Vorlage und freundlicher Unterstützung
des Landes Tirol erstellt.

<http://mobilitaeterinnen.org/>



6 Anhänge

6.1 Weitere optionale Maßnahmen

Regenschirme

Damit die Fahrgäste für die Fahrer*innen leichter zu erkennen sind, können auffällig kolorierte Regenschirme sein. Der hellgrüne Farbton der Hinweisschilder bietet sich an. Sie bieten Schutz vor dem Wetter und signalisieren, wenn Fahrgäste sie am Straßenrand aufspannen: „Ich würde gern mitgenommen werden.“

Beutel

Wie den Regenschirm können die Fahrgäste auch als weithin sichtbare Erkennungszeichen einen entsprechend kolorierten Stoffbeutel tragen. So können Fahrer*innen entlang der Strecken sofort sehen, wenn jemand mitgenommen werden möchte. Der Beutel reflektiert das Licht durch einen Reflektorstreifen in der Dämmerung und erhöht so die Sichtbarkeit und Sicherheit der Fahrgäste. Außerdem dient er als wiederverwendbare Einkaufstasche!

Regenschirme und Beutel kennzeichnen die Fahrgäste. Der erste Kontakt wird somit für beide Seiten erleichtert.

Aufkleber

Als engagierte*r Autofahrer*in kann man sein Auto mit einem Aufkleber ausstatten, so auf das Projekt aufmerksam machen und vermitteln „ich nehme gerne jemanden mit.“

Alle Interessierten sind herzlich ein geladen, durch das Tragen der Beutel und Schirme sowie das Verteilen der Aufkleber und Infoblätter auf das Projekt aufmerksam zu machen.

Regenschirme, Beutel und Aufkleber können von der Gemeinde hergestellt und im Gemeindeamt ausgegeben werden.



6.2 Exakte Standorte der Bänke

Gemeinde	Standort der Mitfahrbank	
Aßling	Kirchplatz gegenüber Kirche	1.
Bruck	Pienzenau, Waldstraße Ecke Brucker Straße	2.
Egmating	Bushaltestelle Münchener Straße Ecke Notzingstraße	3.
Forstinning	Bonus Supermarkt Gewerbebogen	4.
	Rathaus Forstinning an Münchener Straße	5.
	Schwaberwegen, Bushaltestelle Münchener Straße	6.
	Moos, Ortsausfahrt Moosstraße nach Forstinning	7.
Glonn	Cafe an St2079	8.
	Ortsausfahrt nach Glonn nach Bushaltestelle	9.
	Westerndorf, an Bushaltestelle	10.
	Herrmannsdorf, gegenüber Parkplatz	11.
	Opel Mittermüller, Bushaltestelle an Zinneberger Straße	12.
	Edeka Simmel an Behamstraße	13.
	Ausfahrt Waldfriedhof an Mattenhofener Straße	14.
	Marktplatz gegenüber Rathaus	15.
	Münchner Straße Ecke Bahnhofsplatz	16.
	Kastenseestraße zwischen Blumenstüberl und OMV	17.
	Parkplatz Penny Kastenseestraße	18.
	Wolfgang-Koller-Straße Ecke Arcostraße	19.
Grafring	Opel Noderer an Münchener Straße	20.
	Grafring Stadt Bahnhof	21.
	Öxinger Platz an Rotter Straße	22.
	Marktplatz zwischen Bäckerei und Apotheke	23.
	Evangelische Kirche an Glonner Straße	24.
	Rosenheimer Straße Ecke Mühlenstraße	25.
	Grafring Bahnhof, Ausfahrt Busbahnhof	26.
Moosach	Doblachstraße Ecke Grafringer Straße	27.



Oberpframmern	Ausfahrt Edeka Rechenberg Münchener Straße	28.
	Bushaltestelle Münchener Straße Ecke Siegertsbrunner Straße	29.
	Bushaltestelle Egmatinger Straße Ecke Waldstraße	30.
Zorneding	Eglhartinger Straße Ecke Ulmenweg	31.
	- aktuell nicht bekannt -	32.
	- aktuell nicht bekannt -	33.
In Nachbarschaft zum Landkreis		
Höhenkirchen-Siegertsbrunn	Radsport Prandl Bahnhofstraße	34.

6.3 Weitere häufig gestellte Fragen

Mitfahren / Benutzung

Wie geht Mitfahren?

Um die Mitfahrbänke zu nutzen, müssen Sie nichts weiter tun, als das passende Schild aus der Halterung zu nehmen oder auszuklappen und sich auf die Bank zu setzen. Dann heißt es: lächeln und auf eine passende Mitfahrgelegenheit warten. Sobald jemand anhält und anbietet, Sie mitzunehmen, können Sie sich dafür entscheiden, einzusteigen. Es steht Ihnen aber ebenso jederzeit frei, auf die nächste Gelegenheit zu warten – beispielsweise falls Sie die Mitfahrgelegenheit für nicht sicher halten.

Was ist bei Benutzung zu beachten?

Die Mitfahrbänke dienen zur Kontaktaufnahme für Fahrende und Mitfahrende, um ggf. eine nicht gewerbliche Fahrgemeinschaft zu bilden. Die Mitfahrbänke bieten keine Transportdienstleistung. Jegliche Kontaktaufnahmen und Vereinbarungen geschehen in eigener Verantwortung und auf eigenes Risiko. Die Straßenverkehrsordnung ist im Rahmen der Kontaktaufnahme von allen Beteiligten einzuhalten.



Wie habe ich die besten Chancen, mitgenommen zu werden?

Verhalten Sie sich so, wie Sie denken, dass sich jemand verhalten sollte, den Sie mitnehmen würden. Bessere Chancen hat man mit einer freundlichen Ausstrahlung und einem Lächeln. Mit direktem Blickkontakt erhöhen Sie Ihre Chancen ebenfalls. Dieser Blickkontakt sollte nicht durch eine Sonnenbrille gestört werden – auch der Fahrende möchte Ihnen in die Augen sehen können. Sofern die genutzte Bank über Schilder verfügt, klappen Sie das entsprechende Schild heraus oder halten es so gut sichtbar wie möglich vor sich in Richtung des Verkehrs.

Wo finde ich die nächste Mitfahrbank?

Die Mitfahrbänke stehen für gewöhnlich an den wichtigen Verkehrsadern der teilnehmenden Gemeinden. Eine genaue Übersichtskarte mit den Standorten der Bänke finden Sie auf der Internetseite der Energieagentur unter dem Stichwort Mitfahrbank (<http://www.energieagentur-ebem.de/mitfahrbank>).

Wieso stehen die Bänke oft in der Nähe von vorhandenen/öffentlichen Verkehrsmitteln?

Die Mitfahrbänke bieten eine Möglichkeit, um Personen, die nicht mit einem eigenen Fahrzeug unterwegs sind, bei unzureichender Ausbreitung oder in Zeiten von schlechter Taktung der öffentlichen Verkehrsmittel, dennoch an ihr Ziel zu bringen.

Es gibt kein Schild mit meinem Ziel - was kann ich machen?

Die Schilder an den Bänken sollen nicht ausschließlich Zielangaben darstellen, sondern als Richtungsangaben dienen. Wenn Ihr Zielort auf der Strecke zu einem der Orte auf den Schildern liegt, nutzen Sie dieses und Sie werden mitgenommen. Sofern auch dies nicht möglich ist, setzen Sie sich auf die Bank und nutzen den altbekannten Daumen um anzuzeigen, dass Sie gerne mitgenommen werden möchten.

Muss ich etwas zahlen, wenn ich mitfahre?



Die Mitfahrbänke bieten keine Transportdienstleistung an und beruhen auf dem Vertrauen der Nutzer – ein kleiner Obolus für die gefahrene Strecke liegt in Ihrem eigenen Ermessen und ist nicht verpflichtend. Am Ende des Tages funktioniert das System auf Basis des „Sowieso-Fahrens“: Der Fahrende sitzt bereits im Auto und wird eine bestimmte Strecke sowieso fahren. Sie als mitfahrende Person sorgen damit nur für eine bessere Auslastung des Fahrzeugs und eine Reduktion des Verkehrs.

Sicherheit

Wer haftet im Falle eines Unfalls?

Eventuelle Schadenersatzansprüche, die eine mitfahrende an die fahrende Person stellt, sind in Deutschland durch die verpflichtende Kfz-Haftpflichtversicherung abgedeckt. Reguliert werden darüber neben Personenschäden auch Schäden, die als Folge eines Unfalls auftreten, zum Beispiel Verdienstaufschlag, Schmerzensgeld oder Rentenzahlungen. Außerdem ersetzt die Kfz-Haftpflichtversicherung beschädigte Sachen, die Autoinsassen üblicherweise mit sich führen wie Kleidung, Brille oder Handy.

Dementsprechend ist es unerheblich, ob der mitnehmende Autofahrer schuldlos in eine Karambolage verwickelt wird oder ob er selbst für die Kollision verantwortlich ist. Beide Pkw sind versichert und die Kfz-Haftpflichtversicherung des Unfallverursachers kümmert sich auf jeden Fall um die Regulierung.

Welche Sicherheiten habe ich?

Grundsätzlich gilt: Sie müssen nirgends einsteigen, wenn Sie nicht möchten. Im ländlichen Raum sind viele Fahrende und Mitfahrende sowieso bekannt. Um sich zusätzlich abzusichern, können Sie z.B. eine bekannte Person mittels einer Kurznachricht über Ihre Fahrt informieren. In Absprache mit dem Fahrenden können Sie dazu auch das Nummernschild des Autos versenden.

Wie kommt man als mitfahrende Person zum Schadenersatz?

Auch bei einem selbst verschuldeten Unfall ersetzt die KFZ-Haftpflichtversicherung des verwendeten Fahrzeuges allen Insassen – mit Ausnahme des Lenkers – Personenschäden sowie Sachschäden von Gegenständen, die von den Insassen üblicherweise am Körper getragen werden. Der Deckungsumfang ergibt sich aufgrund des jeweiligen Vertrages.

Was passiert, wenn der Beifahrer fahrlässig verletzt wird?



Unabhängig vom zivilrechtlichen Schadenersatzanspruch, der grundsätzlich von der Haftpflichtversicherung gedeckt ist, wird unter Umständen ein gerichtliches Strafverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet. Weder die Kosten eines solchen Verfahrens noch die verhängte Strafe werden von der Haftpflichtversicherung übernommen.

Was bringt eine Insassen Zusatzversicherung?

Die Insassenunfallversicherung bietet verschuldensunabhängigen Versicherungsschutz (z.B. für Dauerinvalidität, Todesfall, Unfallkosten) für alle Fahrzeuginsassen, auch für den Lenker.

Wie alt muss man sein?

Grundsätzlich gilt: die Benutzung der Bänke geschieht auf eigene Gefahr. Empfohlen wird, die Mitfahrbänke nicht unter einem Alter von mindestens 16 Jahren zu nutzen.

Das Projekt

Wie kann ich das Projekt unterstützen?

Neben der aktiven Teilhabe am Projekt durch Fahren und Mitfahren können Sie es natürlich unterstützen, indem Sie es bewerben. Das Mitfahrbank-Netzwerk lebt von den Menschen, die daran teilnehmen. Je mehr Leute das Angebot kennen und es aktiv nutzen, umso erfolgreicher wird es. Gerne können Sie auch Patin oder Pate einer Bank werden oder eine bei Ihnen aufstellen lassen. Je weiter das Netzwerk wächst, desto alltäglicher wird für viele Menschen das Mitfahren und Mitnehmen.

Sind Mitfahrbänke ein öffentliches Verkehrsnetz?

Nein. Die Mitfahrbänke und das Netzwerk dienen nur dazu, den Kontakt zwischen Fahrenden und Mitfahrenden zur Bildung einer Fahrgemeinschaft herzustellen. Alle Vereinbarungen geschehen in eigener Verantwortung und auf eigenes Risiko. Es besteht kein Anspruch auf eine Beförderung.



Das System ist landläufig unter dem Begriff Mitfahrbank bekannt und eindeutig dem persönlichen Individualverkehr zuzuordnen. Es steht somit auch nicht in Konkurrenz zum öffentlichen Nahverkehr oder Taxi- und Mietwagenangeboten, sondern dient dessen Ergänzung.

Gibt es auch außerhalb des Landkreises Ebersberg Mitfahrbänke?

In Deutschland und auch in der Umgebung der Metropolregion München gibt es verschiedene Ansätze einzelner Initiativen, Mitfahren als individuelles Verkehrsmittel wieder stärker in den Fokus zu rücken.

Um diese Ansätze zu fördern das regionale Netzwerk zu vergrößern, ist die Energieagentur stets daran interessiert, weitere Standorte von Bänken (auch außerhalb des Landkreises Ebersberg) in die digitale Karte einzubinden. Sofern Ihnen weitere Mitfahrbänke bekannt sind, können Sie diese gern an energieagentur@ea-ebe-m.de melden.

Wo kann ich einen Schaden an einer Bank melden?

Schäden an einer Mitfahrbank können Sie direkt an die Energieagentur (unter energieagentur@ea-ebe-m.de) oder an die jeweilige Gemeinde melden.

Wie kann ich bei mir eine Mitfahrbank aufstellen?

Die Öffentlichkeit freut sich über jede weitere Bank, die installiert wird und das Netzwerk vergrößert. Je nachdem wo die Bank aufgestellt werden soll, hängt das Aufstellen von dem zuständigen Verein oder der betreffenden Gemeinde ab. Um zu erfahren, wen Sie kontaktieren müssen, können Sie sich entweder an Ihr Rathaus oder an die Energieagentur (unter energieagentur@ea-ebe-m.de) wenden.